

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für Offenburg und Lahr. 1816-1819 1818

19 (7.3.1818)

W o c h e n b l a t t

für

Offenburg und Lahr.

Nro.



19.

S a m s t a g, den 7. M ä r z 1818.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezirks-Amt Lahr.

Schulden-Liquidationen.

Alle diejenigen, welche an nachstehende Personen etwas zu fordern haben, werden andurch bei Verlust ihrer Forderungen zur Liquidation derselben auf nachstehende Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweis-Urlunden, vorgeladen.

An die in Sant gerathenen Engelwirth Sebastian Fedrenbach'schen Eheleute von Mahlberg, auf Montag den 30. März d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Theilungs-Commissariat in der Krone allda, Lahr, den 3. März 1818.

Großherzogl. Bezirks-Amt.
Jhr. v. Liebenstein.

Stadt- und 1stes Land-Amt Offenburg.

1. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Um nachtheiligen Folgen vorzubeugen, siebet man sich veranlaßt, nach eingeholter hoher Bewilligung in dem aus den Orten Marlen, Goldscheuer und Kittersburg bestehenden Stabe Goldscheuer eine Unterpfandsbücher-Erneuerung anzuordnen.

Diejenigen welche auf Liegenschaften dieser Stabsgemeinds-Inwohner Unterpfandsrechte zu besitzen glauben, werden demnach aufgefordert, ihre hierüber in Händen habenden Urkunden entweder in Originali oder beglaubter Abschrift zur Unterfuch- und nennrlichen Eintragung, dem zu diesem Geschäft beauftragten Theilungs-Commissar an nachbenannten Tagen und Orten, als:

Zu Marlen,

im dortigen Adlerwirthshause, am 1., 2., 3. und 4. April;

Zu Goldscheuer,

im dasigen Wirthshause zum Hechten, den 8., 9., 10. und 11. April;

Zu Kittersburg,

im Rößelwirthshaus allda, den 15., 16., 17. u. 18. April d. J.,

um so gewisser vorzulegen und richtig zu stellen, als sie sich sonst die durch Versäumung dieses Termins für sie entstehende Nachtheile selbst beizumessen haben würden.

Offenburg, den 9. Februar 1818.

Großherzogl. Stadt- u. 1stes Landamt.

M e i s t e r.

Bezirks-Amt Kenzingen.

2. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger des in Sant gerathenen Georg Klipfel, Bierwirths Sohn in Weisweil, werden aufgefordert, bei Strafausschlusse von der Gantmasse ihre Forderungen unter Vorlegung der Documenten, Montags den 16. März 1818, Vormittags, vor dem Theilungs-Commissare im Sternwirthshaus in Weisweil zu liquidiren.

Kenzingen, am 21. Febr. 1818.

Großherzogl. Bezirks-Amt.

W e s e l.

3. [Schulden-Liquidation.] Gegen Aloys Dörle, Bürger und Schustermeister von Herbolzheim, wird auf Freitag den 13. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf die Rathsstube zu Herbolzheim Schulden-Liquidation verfügt, und dieses sämmtlichen Interessenten durch die öffentlichen Blätter, unter dem Beifaze bekannt gemacht, daß dessen Ehegattin zugleich aus ihrem eigenen Vermögen intercedieren will; die nicht erscheinenden Gläubiger sich daher den Ausschluß von dem unzureichenden Masse-Vermögen und der vergleichlichen Vermittlung, gefallen zu lassen haben.

Kenzingen, den 14. Hornung 1818.
Großherzogl. Bezirks-Amt.
Weßel.

Versteigerungen.

1. [Versteigerung.] Am Montag den 16. dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, will Herr Handelsmann Ludwig Koch dahier auf hiesigem Rathhaus unter sehr vortheilhaften Bedingungen für eigen versteigern lassen:

5 Sr. 31 Rthn. Bauplatz, Baum- und Gemüß-Garten im Wöbrengarten, neben Spaismacher Schäfers Haus, in scheidlichen Abtheilungen oder im Ganzen.

3 Sr. 75 Rthn. Baum- und Grasgarten bei der Lohmühle, in 2 Abtheilungen oder im Ganzen.

Lahr, den 6. März 1818.
Rathsschreiberey dahier.

1. [Versteigerung.] Montags den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wollen die Hafner Ernst Schöpfer'schen Erben auf hiesigem Rathhaus, auf 3 Zahlungs-Terminen für eigen versteigern lassen:

1 Sr. 55. Rthn. Nebgeländ vornen im Ernet, und

74 Rthn. Geländ am Spierlinsrain.

Lahr, den 6. März 1818.
Rathsschreiberey dahier.

2. [Versteigerung.] Nächtkommenden Montag den 9. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Jacob Weberschen Gantmasse von Mittersheim, im dasigen Pflugwirpshause, nach-

beschriebene Diegenschaften als Eigenthum öffentlich versteigert, als:

1 Sr. 79 Ruthen Aekers im Pfuhl, neben Andreas Weber.

1 Sr. 52 Ruthen Aker bei der Linde, neben Andreas Herzog.

1 Sr. 48 Ruthen Aker im obern Brühle, neben Mathias Löschrog.

2 Sr. 2 Ruthen Aker in der Schutthalben, neben Jacob Längle.

57 Ruthen Aker im Fuchsberg, neben Georg Bagemann.

1 Sr. 17 Ruthen Aker auf der Eck, neben Andreas Längin.

2 Sr. 64 Ruthen Aker im Kurzendalbus, neben Michael Weber.

2 Sr. 2 Ruthen Neben auf der Schanz, neben Michael Strampen Wittib.

1 Sr. 40 Ruthen Aker im Heutthal, neben Both Ruder.

62 Ruthen Neben auf der Eck, neben Michael Schlenberer.

4 Sester 34 Ruthen Neben und Geländ im Schnödenberg, neben Michael Strampen Witb.

60 Ruthen Aekers im Fuchsberg, neben Mathias Löschrog.

3 Sr. 12 Ruthen Matten in der Breitmatte, neben Handelsmann Pannifeg in Lahr.

Wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.
Lahr, den 2. März 1818.

Großherzogl. Amts-Revisorat.
Greiffenberg.

2. [Früchte-Versteigerung.] Von den disponiblen Fruchtvorräthen der diesseitigen Verrechnung werden auf den herrschaftlichen Speichern zu Kork Montags den 9. März, Vormittags 10 Uhr,

100 Fiertel Gerst,

50 Fiertel Haber,

zu Bischofsheim, Dienstags den 10. desselben, Vormittags 9 Uhr

250 Fiertel Gerst,

50 Fiertel Haber,

gegen baare Zahlung in abgetheilten Parttheen, versteigert, wozu man die Liebhaber hierdurch einladet.

Kork, den 25. Februar 1818.

Großherzogl. Bad. Domaniaal-Verwaltung.

D t t o.

2. [Früchte-Versteigerung.] Mittwoch den 18. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Frucht-Speicher mehrere hundert Viertel Früchte, als Weizen, Korn, Gerst und Haber, in abgetheilten kleinen Partien öffentlich versteigert, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Früchte bey der Abfassung baar bezahlt werden müssen.

Ettenheim, den 1. März 1818.

Großherzogl. Domainen-Verwaltung.
Brückner.

2. [Versteigerung.] Samstag den 14. März d. J. will Andreas Kesselmeier, des Rothgerbers Wittib, Nachmittags um 4 Uhr, im Wirthshaus zum Engel, auf eine 6jährige Leh- nung versteigern lassen:

4 Sester Ackerland im Schadlohn, mit den sich darauf als auch neben daran befindlichen Obstbäu- men, in 2 Abtheilungen.

2 Sester 73 Ruthen Ackerland ebendasselbst und in 2 Abtheilungen.

70 Ruthen Ackerland in der Neß, neben der Lohmühle.

1 Sr. 29 $\frac{3}{4}$ Ruth. Ackerland ebendasselbst.

3 Sr. 40 Ruthen Ackerland im hincern Ernet.

76 Ruthen Nebeländ im Kähnergäßle mit Klee angeblümt.

Obungefähr $\frac{3}{4}$ Thauen Matten auf der Muserin, Dinglinger Banns.

3. [Versteigerung.] Samstags den 7. März, Nachmittags um 3 Uhr, wird die Stiftschaffnei, im Wirthshaus zum Bären dahier, 124 Sester 26 Ruth. Acker und Wiesen, an der alten Schut- ter, im Ernet, an der Rüstmat, Rattenhalten, am obern Weg und auf der Wüstmatte im Lahrer, Sutzer und Dinglinger Bann; sodann 6 Sester 10 Ruthen Wiesen auf der Schmolzmatte, Ding- llinger Banns, auf weitere 9 Jahre von Martini d. J. an, in mehreren Abtheilungen, lehnungs- weise versteigern lassen.

Lahr, den 27. Februar 1818.

Großherzogl. Stiftschaffnen.

Stadtraths-Bekanntmachung.

[Brod-Visitation.] Ueber die in dieser Woche stattgefundene polizeiliche Brod-Visitation bei den

hiesigen Beckern, bringt man folgendes Resultat zu Jedermanns Kenntniß, nemlich:

1) In aller Rücksicht vorzüglich gute Quali- täten Brod hatte der Apfelwirth und Beckermei- ster Georg Friedrich Bucherer.

2) Gut gebackenes Brod fandte sich bei dem Dreikönig-Wirth Jakob Föhringer.

3) Nicht gut ausgebackenes — und zum Theil zu leichtes Brod hatten die Beckermeister Christoph Kus, Balthasar Fuchs, David Kröll und Friedrich Zucker.

Lahr, den 6. März 1818.

Stadtrath dahier.

Bekanntmachungen.

1. Lahr. [Wagen feil.] Bei dem Schreiner Christian Rauch steht ein vierspänniger Wagen zu verkaufen.

1. [Feuerspritze feil.] Unterzeichnete haben die Ehre anzuzeigen, daß sie eine solide neue Feuer- spritze, welche 11 Ohm alt Ettenheimer Maases Wasser hält, mit einem Wendrohr und 2 Schlaü- chen versehen ist, gefertigt haben, und an eine Gemeinde zu verkaufen, oder gegen eine alte zu verhandeln wünschen. Dieses Werk, für dessen Güte auf Jahr und Tag garantirt wird, kann täglich dahier eingesehen und probirt werden.

Ettenheim, am 5. März 1818.

J. Baptist Kollofrath, Schlossermeister.

Michel Disch, Kupferschmidtmeister.

Joseph Hoch, Drehermeister.

2. Lahr. [Wohnung zu verlehnen.] Michael Bohrer hat eine Wohnung zu verlehnen, welche gleich oder bis Frauentag bezogen werden kann.

2. Lahr. [Heu und Grundbirn feil.] Handels- mann Ludwig Koch hat gutes Heu, auch eine Partie gute lange und runde Grundbirn zu ver- kaufen.

2. Lahr. [Würste feil.] Frische Braunschwei- ger Würste sind nun wieder zu haben bei

Carl Heinrich Möller.

3. [Wagen feil.] Pbil. Herrmann, Schmidt in Hugsweiler, hat einen beinahe noch ganz neuen starken Bauernwagen aus der Hand zu verkaufen.

Auguste.

[Fortsetzung.]

Gegen Ende des Sommers kehrte der junge Graf von Lindau von seiner Wanderung durch Europa auf seine Güter zurück; er hörte von seiner reizenden Nachbarin und machte ihr des andern Tages seinen Besuch. Als er zurückging, mußte er sich ansehen, daß noch kein Weib ihn beim ersten Anblick so angezogen habe; nach dem zweiten Besuch schwor er, die tausendjährige Jambaß mit ihrer Posanne zum Erstenmal im Rückstand; das Drittemal kam er bloß, um sich auf die Lanze zu legen, ob denn diese jüngste Schwester der Grazien wirklich eine Halbgottin sey; und zum Vierten- und Fünftenmal war es ihm zur Unmöglichkeit geworden, auf seinem Schlosse zu bleiben. Auguste war eine Freundin der schönen Künste; das Paradies Europens, die Wiege der Malerei und Dichtung hatte von jeder ihrer Phantasie in den lieblichsten Bildern vorgeschwebt; der Graf besaß Bildung und Geschmack, er erzählte gern, und man hörte ihn keinmal eben so gern erzählen; er war so fein, den Faden bei der interessantesten Stelle fallen zu lassen, man hat ihn denselben wieder anzuknüpfen, und er war zu galant, um lange auf sich warten zu lassen. — Der Herbst hatte schon seine Trauben geteilt, Sturm und Schneegestöber weckten bereits die lodrende Flamme im Kamin, als man sich endlich der Kälte und Redouten der Stadt erinnerte. Nichts war gewisser, als daß der Graf die Erlaubniß erhalten würde, seine schöne Nachbarin begleiten zu dürfen, und in Nichts hatte er sich mehr getäuscht: er mußte allein reisen; Auguste, ihrer stillen Trauer und ihrer Einsamkeit getreu, blieb auf dem Lande zurück. —

War es der Winter mit seinen düstern Nebeltagen, oder hatte der Graf die Bosheit gehabt, alle frohe Lanne mit sich zu nehmen, Auguste überraschte sich jetzt oft, ihr schönes Haupt sinnend auf ihre Hand gestützt. Der Stickerahmen ward vorgenommen, aber bald wieder weggeschickt; wo sollten auch jetzt die lebendigen Muster herkommen? allenfalls ein Bergshmeinnicht gelang noch. Die Harfe stand besänft im Winkel: wie konnten bei dieser abscheulichen Witterung die Saiten Stimmung halten! Die Buchhändler hatten sich indessen ver schworen, ihr lauter lang-

weilige Bücher zu übersenden; und der Zeiger an der Uhr — die langsamere Schnecke war ein Weilläufer gegen ihn, in den Abendstunden schien er gar still zu stehen. Der arme Graf in der Stadt war noch stiller daran; er sollte von dem glühenden Himmel Neapels und Stettens erzählen, und brachte eine Kälte in seine Beschreibungen, daß den Zuhörer zu frieren begann; man sprach von Paris, und er redete von seinen Gütern, weil er das Gespräch gern unmerklich auf Augusten lenken wollte; auf den Ballen tanzten ihm die Damen nicht leicht genug; an den Spieltischen spielte man ihm zu hoch. Seine Freunde lachten ihn aus, und fragten, seit wann er ein Philosoph geworden sey? Eines Morgens rief er seinen Lakten, beahlt einzupacken, und fuhr ab: „um den Duft der Blüten einzuatmen,“ wie er meinte, obgleich statt der Blüten noch die Schneeflocken an den Nesen hiengen; „um die Rosenstür nicht zu versäumen,“ sagte er seinen Bekannten, — und hier hatte er wahr gesprochen; die lieblichsten Rosen blühten wieder auf Augustens Wangen. Je lebhafter er in die wunderschönen Gazellen-Augen blickte, desto sorgfältiger verbarg sie die reizende Nachbarin unter den langen seidnen Wimpern; je süßer die Sprache seines Mundes wurde, desto schneller wechselte der sanfte Schmelz der Rosenwange mit dem brennenden Jnearmat der Pfirsichblüthe; Auguste sah die Neigungen des Grafen mit jedem Tage kärtlicher werden, und suchte nun um so gleichgültiger zu scheinen; ein Frauenzimmer, das sich gegen die Liebe waffnet, ist schon auf dem Wege, sich zu verlieben; die Liebe gleicht der Stahlfeder, der Druck vermehrt nur ihre Schnellkraft. Die Zeit, diese wohlthätige Trösterin, machte jetzt ihre Rechte geltend, die Jugend forderte ihre Gefühle zurück, das Bild des väterlichen Freundes, welches sich das schönste Herz erwählt hatte, um ewig in diesem Herzen zu wohnen, entwich nicht, aber es trat in den Hintergrund zurück. Als der Nebengott zum zweitemal seine Trauben röthete, vertauschte Auguste den Schleier mit der Myrientrone, und kehrte an der Hand des Grafen in die Residenz zurück.

(Beschluß folgt.)